Stadtentwicklung Eutin

NEWSLETTER Nr. 1 - September 2012

Warum ein integriertes Stadtentwicklungskonzept?

Die Stadtentwicklung in Eutin steht heute und in den nächsten Jahren vor neuen Herausforderungen: Der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppe nimmt zu, die Anforderungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger an ihre Stadt verändern sich. Strukturelle Veränderungen im Einzelhandel erhöhen den Druck auf innerstädtische Geschäfte, einzelne Leerstände sind bereits heute im Stadtbild sichtbar. Die kulturellen und touristischen Potenziale gilt es weiter auszubauen. Mit dem Klimawandel steigt die Bedeutung einer nachhaltigen städtischen Entwicklung sowohl im Hinblick auf Klimaschutz als auch auf Klimaanpassung. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Eutin im Juli 2011 die Aufstellung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) in Auftrag gegeben. Ergänzend wurde ein Wohnungsmarkt- und ein Einzelhandelskonzept erarbeitet. Das ISEK soll als Basis für eine zukunftsfähige Entwicklung mit einem Zeithorizont von rund 20 Jahren bis etwa 2030 dienen. Es ist als Leitfaden sowohl für Politik und Verwaltung als auch für alle anderen Akteure der Stadt zu verstehen und bildet die rechtliche Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln. Es soll positive Entwicklungen identifizieren und steuernd auf negative Tendenzen Einfluss nehmen. Durch einen intensiven Dialog vieler Akteure können Kräfte vor Ort gebündelt werden.

Landesgartenschau als ISEK Turbo

Mit der erfolgreichen Bewerbung zur Landesgartenschau 2016 wurde bereits ein wichtiger Impuls für die Eutiner Stadtentwicklung gesetzt. Abgeleitet aus den im ISEK benannten Handlungsbereichen wurde ein nachhaltiges Landesgartenschaukonzept zur Neugestaltung der Eutiner Parkanlagen um den Großen Eutiner See erarbeitet. Neben den Grünflächen wird die historische Altstadt durch die Nähe zur Ausstellungsfläche wesentliche Funktionen übernehmen. Die Landesgartenschau soll weit über das Ausstellungsjahr hinaus das Angebot für die Eutiner Bevölkerung erweitern. Es werden sowohl landschaftsplanerische als auch städteplanerische Maßnahmen miteinander verknüpft, so dass eine Bündelung der Investitionen erfolgt und die Umsetzung zum Entwicklungsmotor für die Innenstadt und für die Gesamtstadt wird.

TICKER

Neuigkeiten

- Die Stadt Eutin ist aufgenommen im Förderprogramm "Städtebaulicher Denkmalschutz"
- Die Stadt Eutin beantragt Fördermittel aus dem Programm "Gebäudebestand - Energieeffizienz, Denkmalschutz"
- Die Stadt Eutin hat ein neues Stadtlogo

Termine

- Einwohnerversammlung am 13. September 2012 im Festsaal der Schlossterrassen | 19 Uhr
- Öffentliche Abschlussveranstaltung zum ISEK am 20. September 2012 im Festsaal der Schlossterrassen | 18 Uhr

ISEK Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Abgeleitet aus der Bestandsanalyse wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten vor Ort fünf zentrale Handlungsfelder für die Stadtentwicklung Eutins festgelegt:

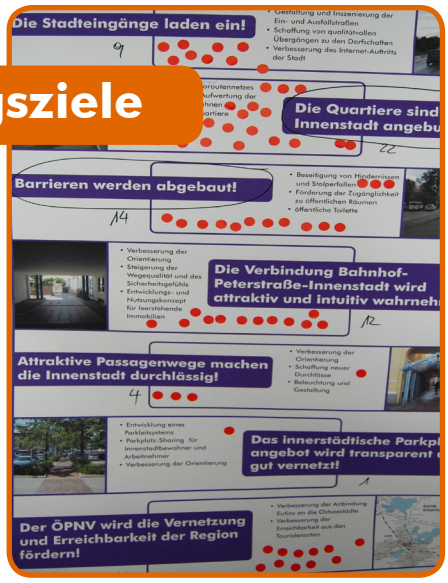
- Innenstadt
- Wege und Mobilität
- Wohnen und Soziales
- Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt
- Identität, Stadtgeschichte und Baukultur

Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie einem politischen Lenkungskreis wurden für diese fünf Handlungsfelder Ziele ausgearbeitet, die die Richtung der zukünftigen Entwicklung aufzeigen sollen und die es in den nächsten Jahren zu erreichen gilt. Insgesamt wurden 20 Entwicklungsziele für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Eutin formuliert (siehe rechts).

Zur Erreichung der Ziele wurden im folgenden Prozess konkrete Maßnahmenvorschläge entwickelt, die sich aktuell noch im Abstimmungsprozess befinden.

Ergänzend zu den Handlungsfeldern wurden im Stadtgebiet Eutin einzelne räumliche Schwerpunktbereiche definiert, die einen besonderen Handlungsdruck aufweisen und deren Gestaltung bzw. Entwicklung neu ausgerichtet werden muss (siehe Karte).

Zu diesen Schwerpunktbereichen gehören etwa die beiden zentralen Stellplatzanlagen "Am Stadtgraben" und "Segenhörn". Die Bereiche sind teilweise unübersichtlich gestaltet und von weniger attraktiven Gebäuderückseiten geprägt. Zahlreiche Leerstände in der "Lübecker Straße" und der "südlichen Riemannstraße" machen deutlich, dass diese für den Einzelhandel nicht mehr funktionieren. Hier gilt es neue Perspektiven für die Standorte aufzuzeigen.



1. Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger!
2. Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein!
3. Die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden!
4. Barrieren werden abgebaut!
5. Die Stadteingänge laden ein!
6. Die Vernetzung und Erreichbarkeit der Region wird gefördert!
7. Die Innenentwicklung wird vor der Außenentwicklung gefördert!
8. Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet!
9. Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten!
10. Neubürger werden willkommen geheißen!
11. Das Kulturangebot wird koordiniert und seine Vielfalt wahrnehmbar!
12. Das Freizeitangebot wird erweitert und wetterunabhängiger!
13. Die Parkanlagen werden zu attraktiven Bürgerparks!
14. Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche!
15. Touristen werden attraktive Übernachtungsangebote finden!
16. Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet!
17. Das Profil der Stadt wird eindeutig und zeitgemäß!
18. Die Stadthistorie bleibt ablesbar und wird in die Gegenwart transformiert!
19. Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt!
20. Jeder Eutiner wird seine/ihre eigene Identität mit der Stadt finden!

ZIELE

ISEK Räumliche Schwerpunktbereiche

ISEK Bürgerbeteiligung | Bürgerwerkstatt

Nach einer öffentlichen Auftaktveranstaltung im Oktober 2011 hatten die Bürgerinnen und Bürger im März 2012 erneut Gelegenheit ihre Belange und Ideen im Rahmen einer Bürgerwerkstatt einzubringen. An einem Samstagnachmittag wurden die zuvor erarbeiteten Handlungsfelder und Entwicklungsziele durch zahlreiche Ideen und Maßnahmenvorschläge von den ca. 80 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern ergänzt, modifiziert und konkretisiert.

Nach einer kurzen thematischen Einführung durch den Bauamtsleiter Bernd Rubelt über die planerischen Rahmenbedingungen sowie die Bewerbung zur Landesgartenschau erläuterte Frank Schlegelmilch als Mitinhaber des beauftragten Stadtplanungsbüros BPW baumgart+partner die bisherigen Prozesse und Ergebnisse des ISEK.

In Kleingruppen wurden die Bürgerinnen und Bürger eingeladen zu den unterschiedlichen Handlungsfeldern Projektvorschläge einzubringen. Sie konnten dabei wählen, welches der fünf Handlungsfelder sie am meisten interessiert. Auf Basis der Entwicklungsziele und der räumlichen Schwerpunktbereiche wurden an "Thementischen" mit Hilfe von Stadtplänen, Stiften und Papier die Ideen festgehalten und mögliche Maßnahmen diskutiert. Nicht nur die Ortskenntnis und die im Alltag auftretenden Probleme führten zu vertiefenden Diskussionen, sondern auch der Ideenreichtum der Anwesenden leistete wertvolle Beiträge zur Qualität und Notwendigkeit einzelner Maßnahmen. Im Anschluss wurden die einzelnen Kleingruppenergebnisse im Plenum durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selber vorgestellt.

Sowohl von der Verwaltung als auch von den Bürgerinnen und Bürgern wurde das Veranstaltungsformat genutzt um sich auszutauschen, zu diskutieren und sich gemeinsam den Aufgaben der zukünftigen Entwicklung in Eutin zu widmen. Die lokale Fahrradinitiative überreichte einen gefüllten Unterschriftenordner, um auf die Situation der Radwege aufmerksam zu machen. Nicht nur das Bürgerengagement dieser Gruppe wurde an diesem Tag gewürdigt, sondern auch die vielen Einzelbeiträge.

Viele Anregungen wurden in das ISEK aufgenommen. Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft stärker in die Stadtentwicklung einzubeziehen und die erfolgreiche Beteiligung fortzuführen.

Einladung:
Öffentliche Abschlussveranstaltung ISEK am 20.9.2012 im Festsaal der Schlossterrassen | 18 h

ISEK Bürgerbeteiligung | Jugendworkshop

Jugendliche sind mit den üblichen Beteiligungsangeboten kaum zu erreichen. Dabei weicht die jugendliche Wahrnehmung der Stadt oft erheblich von der Sicht Erwachsener ab. In Eutin fehlt es an attraktiven Räumen und zeitgemäßen Angeboten für Jugendliche. In einem eigenen Verfahren wurde der Eutiner Jugend daher die Möglichkeit geboten sich in das Stadtgeschehen einzubringen und eigene Ideen zu entwickeln.

Jugendliche aus Eutin und Umgebung wurden zunächst auf "Fotosafaris" zu den Themen Innenstadt, Parkanlagen, Nachtleben, Mobilität und Identität durch Eutin geschickt. Dabei wurden Orte und "Unorte" kommentiert und die "Stadtwahrnehmung" der jungen Bevölkerungsgruppe sichtbar gemacht. Ergänzend wurde über Schulen und Berufsschulen eine Befragung von Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren durchgeführt. Über 1.000 Fragebögen mit Fragen zu Aufenthaltsorten, Angeboten und Zukunftsbildern der Stadt Eutin wurden ausgefüllt und ausgewertet.

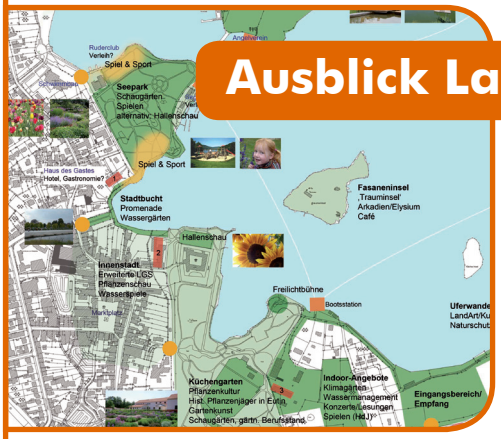
Im März 2012 fand in den Schlossterrassen ein Jugendworkshop statt, an dem ca. 80 Jugendliche auf Themeninseln ihre Eindrücke von Eutin festhalten konnten. In einem Ideensprint erarbeiteten die Jugendlichen eigene Vorschläge zu unterschiedlichen Aspekten und Stadträumen. Neben temporären Aktionen wie Events wurde u.a. das Thema Jugendcafé von mehreren Gruppen konkretisiert.

Einige der Ideen konnten direkt als Maßnahme in das ISEK aufgenommen werden. Die Umsetzung soll in Gemeinschaftsprojekten von und mit Jugendlichen geplant und realisiert werden.

ISEK Maßnahmen | Bahnhof und Bahnhofsumfeld

Als im September letzten Jahres die Arbeiten zum ISEK aufgenommen wurden, zeichnete sich schnell ab, dass der Bahnhof auf Grund der nicht optimalen Anbindung an die Innenstadt sowie Problemen mit Sauberkeit, Beschilderung und Gebäudenutzung ein Handlungsschwerpunkt ist. Die Bürgerwerkstatt, der Jugendworkshop sowie die Bewerbung zur Landesgartenschau brachten es auf den Punkt: Der Bahnhof muss wieder eine "Mobilitätsdrehscheibe" für Eutin und das Umland werden! Die Grundidee ist dabei die bauliche und gestalterische Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger Auto, Bus, Bahn, Fahrrad und Fußgänger an einem zentralen Ort. Gleichzeitig soll die städtebauliche Anbindung an die Innenstadt deutlich verbessert werden. Der Bahnhof soll wieder als ein Aushängeschild der Stadt für Besucher wahrgenommen werden. Dabei bietet das denkmalgeschützte Gebäude des Bahnhofs den richtigen Rahmen für entsprechende Nutzungen mit Verkehrsbezug: Tourist-Info, Radstation, Fahrkartenschalter, Gastronomie, öffentliches WC und ggf. weitere gewerbliche Angebote. Zur weiteren Verbesserung des ÖPNV-Angebotes bestehen Überlegungen den Busbahnhof wieder auf einer Bahnhofsseite zu bündeln.

Die Chance für eine Neu- und Umgestaltung auch im Hinblick auf die Landesgartenschau ist aktuell für die Stadt gegeben: Der Bahnhof und anliegende Grundstücksflächen können von der Deutschen Bahn erworben werden.



Ausblick Landesgartenschau 2016

Die anspruchsvolle Bewerbung der Stadt Eutin vom März dieses Jahres hat überzeugt! Am 17. April erteilte das Land den Zuschlag, die schleswig-holsteinische Landesgartenschau 2016 durchzuführen. Die Bewerbung ist im Internet unter www.eutin.de abrufbar und derzeit noch als Ausstellung im Haus des Gastes zu sehen. Aufbauend auf der Bewerbung wird die Stadt Eutin mit Unterstützung von Kreis, Land, Landesforsten und der Stiftung Schloss Eutin in den nächsten Monaten die Planung und Umsetzung der Landesgartenschau konkretisieren. Eine umfassende Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Unternehmen hat dabei einen hohen Stellenwert.

Die Stadt wird für die weitere Entwurfsplanung einen städtebaulichen und landschaftsarchitektonischen Wettbewerb europaweit ausschreiben. Der Schwerpunkt der Wettbewerbsaufgabe liegt in der landschaftsplanerischen Gestaltung der künftigen Gartenschauflächen und ihrer Nachnutzung. Zusätzlich ist die städtebauliche Integration des historischen Stadtkerns und weiterer Stadträume in die Landesgartenschau zu entwickeln. In einem Bürgerforum sollen der Auslobungsentwurf für den Wettbewerb diskutiert und wesentliche Anregungen und Hinweise aus der Bürgerschaft eingearbeitet werden.

Über einen Förderverein soll es die Möglichkeit geben, unmittelbar an der Vorbereitung der Landesgartenschau mitzuwirken. Der Verein kann verschiedene Aufgaben wie die Sammlung von Spenden, die Durchführung von Außenwerbung und Aufwertungskampagnen im Stadtgebiet oder die Vergabe von Baum- und Pflegepatenschaften übernehmen. Die Gründung ist für Ende 2012 vorgesehen.

Wenn Sie beim Bürgerforum oder der Gründung des Fördervereins dabei sein wollen, können Sie sich bereits jetzt in eine entsprechende Liste beim Stadtbauamt unter den unten stehenden Kontaktdaten eintragen.

KONTAKT

Stadt Eutin

Stadtbauamt
Tel: 04521 - 793 302
E-Mail: fb-bauen@eutin.de

Weitere Informationen unter www.eutin.de

Fachdienstleiterin
Stadt u. Gemeindeplanung
Susanne Stange

Fachdienstleiterin
Zentrale Immobilien
Simone Handschuck

Fachdienstleiterin
Tiefbau u. Grünanlagen
Karen Dyck

Redaktion+Layout | BPW baumgart+partner | Tel: 0421- 703207

Gedruckt auf Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen "Blauer Engel"